

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei Nichtpostamtlicher Zustellung monatlich RM. 2.30 (einschließlich 10 Pfg. Nr. Trägerei), durch Postweg RM. 2.50 einschließlich 10 Pfg. Postgebühr (ohne Verkaufspreisgebühr) bei dreimonatlichem Verkauf, Einzelnummer 10 Pfg.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25251, Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schleisamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckverbot: 30 mm breite Grenzlinie 20 Pfg., außerhalb 40 Pfg. Anzeigenblätter u. Rabatte nach Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 30 Pfg. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schellwände werden nicht aufbewahrt.

Frankreich will Kontrolle ohne Abrüstung

Verstimmung über die Haltung Amerikas

Paris, 7. Sept. Obgleich über die gestrige Unterredung zwischen Norman Davis und Sir John Simon nur sehr wenig in die Öffentlichkeit gedrungen ist, zeigt man sich in der Pariser Presse auf Grund der Sondermeldungen ihrer Londoner Berichterstatter ziemlich enttäuscht, da sich bereits

die ersten grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten

zwischen der französischen und der amerikanischen These in der Kontroll- und Sicherheitsfrage bemerkbar machen. Auf französischer Seite halte man mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß Norman Davis von Roosevelt den Auftrag erhalten habe, den von Frankreich geforderten Kontrollmaßnahmen zuzustimmen. Man halte dabei an eine Versuchsperiode von mehr oder weniger langer Dauer gedacht, die einer ersten französischen Abrüstung vorausgehen sollte. Heute wirft man in der Pariser Presse Norman Davis vor, Verwirrung zwischen die Grundzüge der Kontrolle und der Sicherheit zu tragen. Aus seinen Besprechungen mit Sir John Simon scheine hervorzugehen, daß Amerika dem französischen Kontrollvorschlag nur bedingt zustimme und als Gegenleistung sofortige, ins einzelne gehende Zugeständnisse auf dem Gebiete der Abrüstung fordere.

Amerika vertrete mit anderen Worten die Ansicht, daß die Durchführung der Kontrolle ohne weiteres die Sicherheit darstelle.

Wenn man sich jedoch die Schwierigkeiten vorstelle, unter denen der interalliierte Kontrollausschuß seinerzeit in Deutschland zu arbeiten gehabt habe, so könne man den Standpunkt Frankreichs verstehen, wonach die Kontrolle zunächst einmal ihre nutzbringende Anwendung erweisen müsse, ehe man die Sicherheit als gegeben betrachten und Zugeständnisse auf dem Wege der Abrüstung machen könne.

Die halbamtliche Davis-Agentur teilt außerdem mit, daß Norman Davis im Besitz von zwei Vorschlägen des amerikanischen Staatspräsidenten sei, von denen die eine für den englischen und die andere für den französischen Ministerpräsidenten bestimmt sei.

Von deutscher Seite ist immer wieder betont worden, daß wir niemals eine Kontrolle der Rüstungen ablehnen, aber wir können eine solche Kontrolle nur unter der

Voraussetzung der völligen Gleichheit und Gleichberechtigung anerkennen. Diese Voraussetzung besteht aber nicht, solange nicht alle Vertragspartner gleichermassen abgerüstet haben. Eine Rüstungskontrolle bei dem gegenwärtigen Rüstungsstand, bei dem auf der einen Seite die hochgerüsteten Staaten und auf der anderen die völlig abgerüsteten stehen, ist völlig sinnlos und geradezu ein Dohn auf die Ziele der Abrüstungskonferenz.

Herriot lobt alles - selbst die Suppe

Paris, 7. September. Herriot legt seine Besuche und Erklärungen in Moskau fort. Auf dem Ostberleibe in Moskau, wo er sportlichen und militärischen Übungen der Roten Armee beiwohnte, schrieb er in das Besuchsbuch, er sei glücklich, dieses schöne Übungslager besucht zu haben, wo die technischen Übungen unter der Leitung intelligenter Führer von sehr ausgesuchten Rekruten begleitet seien. Er bewundere diese schöne Jugend in Waffen. Anschließend besuchte Herriot eine Kollektivküche, wo er mit einigen anderen Gästen ab. Auch dort trug er sich in das Besuchsbuch ein und erklärte, er könne bestätigen, daß die Suppe vorzüglich sei.

Die Äußerung von einer Nachrichtenagentur verbreitete Meldung, daß Edouard Herriot zum Ehrenobersten der Roten Armee ernannt worden sei, wird in Paris als irreführend bezeichnet.

Lord Grey ?

London, 7. Sept. Lord Grey of Fallodon ist in seiner Residenz Fallodon Hall in Northumberland heute um 6,05 Uhr früh gestorben. — Ueber die Rolle, die Lord Grey in der Politik Englands und Europas der letzten Jahrzehnte gespielt hat, siehe den ausführlichen Artikel in der letzten Dienstag-Morgenausgabe.

In seinen sehr erhellenden Erinnerungen verurteilt Lord George Curzon die Politik Lord Greys in den schicksalsschweren Tagen des Jahres 1914, dem er vorwirft, durch sein verhängnisvolles Vorgehen nicht gerade geholfen zu haben, die Katastrophe zu verhindern. Die Nachricht werde Lord Grey wegen der Art, wie er damals die Lage behandelt habe, verurteilen.

Neuernannte Gesandte und Botschafter

Berlin, 7. September. Der Reichspräsident hat ernannt:

- den Vortragenden Legationsrat von Heeren zum Gesandten in Belgrad,
- den Gesandten in Oslo, Freiherrn von Weizsäcker, zum Gesandten in Bern,
- den Generalkonsul in Shanghai, Freiherrn Rüdiger von Gollenberg-Waldheim zum Gesandten in Mexiko,
- den Botschafter in Moskau, von Ditzien, zum Botschafter in Tokio,
- den Botschafter in Ankara, Adolphy, zum Botschafter in Moskau.

Der Reichspräsident hat zur Disposition gestellt: den Gesandten in Budapest, von Schoen, den Gesandten in Kabul, Schwardel, den Generalkonsul in Neuport, Riep, den Generalkonsul in Chicago, Simon.

Infolge Erreichung der Altersgrenze ist der Gesandte in Belgrad, Freiherr Dufour von Feronce, in den dauernden Ruhestand getreten. Wie wir ferner hören, ist für den Gesandtenposten in Budapest der Botschaftsrat an der Botschaft in Madrid, von Mackensen, und für den Gesandtenposten in Kabul, Konul Biemke, in Beirut aussersehen. Konul Vorcherz in Cleveland wird mit der Verwaltung des Generalkonsulats in Neuport beauftragt werden.

Auftakt zum Katholikentag in Wien

Wien, 7. Sept. Heute abend werden die ersten Feierlichkeiten des Allgemeinen Deutschen Katholikentages in Wien mit einem einladigen Glockengeläute aller Wiener Kirchen eingeleitet. Jedoch schon im Laufe des Tages finden einige Veranstaltungen statt. So wird der Künstlermarkt auf dem Stephansplatz von Kardinal Dr. Innitzer eröffnet. Die Markstände, die sich an der ganzen Front der Stephanskirche entlangziehen, sind nach den Ideen des Direktors der Akademie der bildenden Künste, Dr. Holzmeister, durchgeführt worden. Bis Mittwochmittag waren nach den Schätzungen der Behörden etwa 2000 Fremde in Wien eingetroffen. Von Rom reist heute die päpstliche Abordnung, geführt vom Kardinallegaten La Fontaine, die am Mittwoch vom Papst empfangen worden war, nach Wien ab. Sie trifft am Freitagnachmittag in Wien ein, wo sie feierlich empfangen wird. Am Sonnabend

werden in Wien drei Kardinele eintreffen, und zwar Kardinalprimas Hlond, der ungarische Kardinalprimas Seredi und der französische Kardinal Verdier.

Statt Dollfuß Jen?

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. September. In der letzten Zeit mehren sich die Nachrichten, daß der österreichische Bundeskanzler Dollfuß zurückzutreten beabsichtigt und lediglich deshalb noch ädhert, weil er befürchtet, daß nach seinem Austritt Strahlenämpfe entstehen könnten. Die amtlichen Wiener Stellen de mentieren diese Nachrichten. Es erhält sich aber hartnäckig das Gerücht, daß Bundeskanzler Dollfuß sich einer Schildkräusenoperation gleich nach dem Katholikentag unterziehen will. Das würde ihn für längere Zeit aus dem politischen Leben ausschalten. Es verlaute, daß der Sicherheitsminister Jen diese Gelegenheit benutzen will, um die ganze Macht an sich zu bringen. Damit würde der Dollfußkurs fortgesetzt oder sogar noch verschärft werden, da Jen als der schärfste Gegner der Nationalsozialisten gilt.

Neun Kommunisten zum Tode verurteilt

Düsseldorf, 7. September. Im Nordprozess Gilmer, in dem der Staatsanwalt am Mittwoch gegen alle 12 angeklagten Kommunisten wegen Mordes an dem SA-Mann Kurt Gilmer aus Erkrath bzw. Mordversuchs an dem SA-Mann Groh aus Erkrath die Todesstrafe forderte, hat das Gericht heute 9 Angeklagte zum Tode verurteilt.

Die neun zum Tode Verurteilten sind: der Dreher Emil Schmidt, der Arbeiter Kurt Krustedt, der Arbeiter Paul Madgal, der Schreiner Paul Tibulski, der Arbeiter Peter Rohles, der Schleißer Hermann Ganert, der Dreher Heinrich Miesand, der Arbeiter Josef Herr und der Dreher Peter Duperh. Der Maurer Otto Lutaf wurde wegen Beihilfe zum Mord an 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Arbeiter Adolf Ranz und Josef Esser wurden freigesprochen.

Bolschewistische Einflüsse in Kuba?

London, 7. September. Die Ursache der Revolution in Kuba wird in englischen Zeitungsberichten auf russisch-bolschewistische Einflüsse zurückgeführt. Obwohl die Mitglieder der neuen Junta in Kuba erklären, daß sie keine kommunistischen, sondern nur „radikale“ Arbeiterziele verfolgten, scheine doch festzustehen, daß russische Agenten während der letzten Wochen fleißig daran gearbeitet haben, in Kuba der bolschewistischen Revolution zum Siege zu verhelfen. Große Teile der kommunistischen Jugend hätten sich jetzt in den Besitz von Waffen gesetzt. Viele Nahruhmittelkäden seien von hungernden Einwohnern geplündert worden.

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Roosevelt hatte mit den Botschaftern von Mexiko, Argentinien, Brasilien und Chile eine Besprechung über die Lage in Kuba. In Regierungskreisen wird erneut versichert, daß ein amerikanisches Eingreifen in Kuba nur im alleräußersten Notfall geplant sei.

Aus Savanna wird ein erster Zwischenfall berichtet.

Hunderte von Hafenarbeitern, die der radikalen Geheimorganisation ABC angehören, versuchten, den amerikanischen Direktor der United Fruit Co. mit seiner Familie gewaltsam von Bord des amerikanischen Schiffes „Morrocastle“ zu holen. Erst die Drohung des Kapitäns und eines Vertreters der amerikanischen Gesandtschaft mit der sofortigen Landung amerikanischer Matrosen veranlaßte die Angreifer zum Rückzug. Zahlreiche Amerikaner aus dem Innern Kubas befinden sich auf der Flucht nach Savanna.

Die Junta, die aus fünf Zivilisten besteht, scheint die von ausländischen Unteroffizieren besetzte Armee nicht in der Hand zu haben. Verschiedene Anzeichen deuten auf eine Meuterei hin. In den Straßen verkaufen Soldaten ihre Gewehre für zehn Dollar.

Hilfer-Huldigung der Auslandsdeutschen

Berlin, 7. September. Die Landesgruppe China der NSDAP läßt, wie die Auslandsabteilung der NSDAP, mittels dem Führer und Reichsführer Adolf Hitler als Ausdruck treuer Verbundenheit ein Geschenk in Form einer Silberurne, in denen vergoldeten Schale mit chinesischem Motiv und der Aufschrift „Ihrem verehrten Führer — Die Nationalsozialisten Chinas“ und gleichseitig als Ergebnis der Geburtsstagsammlung vom 20. April einen Scheck in Höhe von 1000 RM. überreichen. Dem Geschenk ist ein Glückwunschschreiben beiliegend, in dem die Nationalsozialisten Chinas dem Führer auf neue ihre Treue geloben.

Führertagung des Ruffhäuserbundes

Berlin, 7. Sept. Die erste Führertagung nach der nunmehr vollzogenen Neugestaltung des Ruffhäuserbundes und seiner Eingliederung in den nationalsozialistischen Staat findet unter Vorsitz des Bundespräsidenten, des Generals d. Art. a. D. v. Horn, am Sonnabend, dem 9., und Sonntag, dem 10. September, auf dem Ruffhäuser statt.

Lob der Reichsbahn

Berlin, 7. Sept. Reichsverkehrsminister Freiherr Eich v. Ribbenach hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr.-Ing. Dornmüller folgenden Telegramm gerichtet: „Anlässlich des Reichsparteitages der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg wurde die Deutsche Reichsbahngesellschaft durch den hierbei erforderlichen kurzfristigen An- und Abtransport einer gewaltigen Zahl von Teilnehmern vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Sie hat diese Aufgabe sowohl in verkehrs- als auch in betriebsstechnischer Beziehung in hervorragender Weise gelöst. Ich spreche Ihnen und allen beteiligten Bediensteten meinen herzlichsten Glückwunsch und besonderen Dank aus.“

Zwei Todesurteile beantragt

Rögnitzberg, 7. Sept. Die Staatsanwaltschaft beantragte wegen Mordes an dem SA-Mann Olliger gegen die Angeklagten Lange und Siedelmann die Todesstrafe. Bei dem dritten Angeklagten Rogalla wurde auf Freispruch plädiert. Als der Angeklagte Siedelmann den Antrag des Staatsanwaltes hörte, brach er ohnmächtig zusammen.

Beitragsregelung zwischen NSD. und DDF.

Berlin, 7. Sept. Der Landesobmann der NSD, Gau Groß-Berlin, Spangenberg, gibt bekannt, daß die neue Beitragsregelung zwischen der NSD. und der Deutschen Arbeiterfront vom 1. Oktober 1933 in Kraft tritt.